

Die Tagesausgabe kostet vierteljährlich im Bezirk Nagold und Nachbarrortverleiher M. 1.25 außerhalb M. 1.85. Die Wochenausgabe (Schwarzwälder Sonntagebblatt) kostet vierteljährlich 50 Pf.



Anzeigenpreis bei einmaliger Einrückung 10 Pf. die einpaltige Zeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Kleinanzeigen 15 Pf. die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Table with 5 columns: Nr. 234, Ausgabeort Altensteig-Stadt, Donnerstag, den 7. Oktober, Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler, 1909.

Amtliches.

Mehrfache beim Oberamt Freudenstadt eingelaufene Klagen über ein Ueberhandnehmen mutwilligen Peitschentnallens geben diesem Veranlassung, die Ortspolizeibehörden des Bezirks darauf hinzuweisen, daß das Peitschentnallen, wenn durch dasselbe ungebührlicherweise ruhestörender Lärm erzeugt oder grober Unfug verübt wird, der Strafbestimmung des § 360 Z. 11 des StrGB. unterliegt und daß es sich empfiehlt, da, wo sich dem Ueberhandnehmen lästigen Peitschentnallens auf Grund dieser Bestimmung nicht genügt, end entgegenzutreten läßt, das Peitschentnallen durch ortspolizeiliche Vorschriften angemessenen Beschränkungen zu unterwerfen oder ganz zu untersagen.

Bewerbung um das Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten.

Das im Jahre 1883 gestiftete Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten wird von Ihrer Majestät der Königin auf das bevorstehende Weihnachtsfest wieder verliehen werden. Dabei können solche Dienstboten berücksichtigt werden, welche innerhalb des Königreichs Württemberg in einer Familie oder auf einem und demselben Anwesen nach zurückgelegtem 14. Lebensjahr ununterbrochen volle 25 (für das silberne), beziehungsweise 50 (für das vergoldete Ehrenzeichen) Jahre lang treu und in Ehren gedient haben.

Bezirksnotar Schweikert von Wildbad wurde seinem Ansuchen gemäß an das Bezirksnotariat Nürtingen veretzt.

Tagespolitik.

Der Bundesrat des deutschen Reiches wird von jetzt ab wieder seine regelmäßigen wöchentlichen Sitzungen abhalten.

Die bisher über den Heidelberger Parteitag der Deutschen Volkspartei und die Einigung der Linken vorliegenden Pressstimmen lassen erkennen, daß die Einigungs Idee immer größere Zustimmung findet. In der demokratischen Partei ist eine kleine Gruppe noch bedenkl. die übrigen wollen die Einigung, natürlich unter den für ihre erfolgreiche Durchführung erforderlichen Kautelen, und aus dem Gedanken heraus, daß die Zusammenfassung aller freiheitlichen Parteien zur erfolgreichen Bekämpfung der Reaktion durchaus notwendig ist.

Zur Rede des bayerischen Thronfolgers in Helmstadt über Deutschlands Entwicklung seien noch folgende interessante Details mitgeteilt: Im Gefecht von Helmstadt wurde die 1. und 3. bayerische Division von der preussischen Division v. Beyer geschlagen. Die 3. bayerische Division war von dem damaligen Feldzeugmeister Prinzen Luitpold, dem jetzigen Prinzregenten, befehligt. An seiner Seite befand sich sein ältester Sohn, Prinz Ludwig, der jetzige Thronfolger Bayerns. 21 Jahre alt, war er freiwillig zu den Fahnen geeilt, am Tage von Helmstadt tat er Ordonnanzdienste bei seinem Vater. Die preussische Kugel, die ihn traf, trägt er, da die Ärzte sie nicht zu entfernen vermochten, noch heute im linken Oberschenkel.

Das starre System. Auf einer Versammlung der freisinnigen Volkspartei in Berlin meinte der alte Abgeordnete Träger, in der Luft habe sich das starre System als das beste erwiesen. Auch für die freisinnige Partei würde wohl das starre System das richtige sein.

Bei den am Montag in Reiningen vorgenommenen allgemeinen Wahlen zum meiningischen Landtag wurden 4 bürgerliche und 9 sozialdemokratische Kandidaten endgültig gewählt. 1 Sozialdemokrat kommt mit einem bürgerlichen Kandidaten in die Stichwahl. Bisher haben dem Landtag 7 Sozialdemokraten angehört. Im ganzen besteht der Landtag aus 24 Abgeordneten, von denen 16 durch allgemeine Wahlen, 4 durch die Großgrundbesitzer und 4 durch die Höchstbesteuerten zu wählen sind.

Die Bande des Hottentotten-Führers Abraham Koff, die Ende vor. Jrs. mehrere gemeine Narbe an Anstößern und Soldaten in Deutsch-Südwest verübte und dann, um der strafen den Gerechtigkeit zu entgehen, auf lapländisches Gebiet übertrat, wird von den Engländern bestimmt ausgeliefert werden. Das ist ja auch nicht mehr wie recht und billig, denn jene Schwarzen sind nicht etwa „politische Verbrecher“, sondern ganz gemeine Mörder, die als solche behandelt werden müssen.

Das französische Ministerium Briand will erst machen mit der Altersversorgung der Arbeiter, berechnet aber die Unkosten zu gering. Für umfangreiche militärische Zwecke und für diese neue sozialpolitische Gesetzgebung sollen im Ganzen 200 Mill. im Jahr aufgewendet werden, die aus einer Vermögenssteuer gedeckt werden sollen.

Der Jahrestag der Annexion Bosniens und der Herzegowina wird in Belgrad als ein Tag nationaler Trauer begangen.

Unruhige Geister leben in König Manuels Land. In der Nähe der Hauptstadt Lissabon kam es zu einem förmlichen Kampf zwischen Soldaten und Bauern, angeblich weil letztere von dem Regierungsland, das sie schon jahrelang kultiviert hatten, vertrieben werden sollten. Nun, es wird wohl bei einigen mit der Pachtzahlung gehapert haben. Interessant ist aber, daß die mit Senzen und Mistgabeln bewaffneten Bauern die Soldaten zurückdrängten.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß Sultan Mohammed V. die unter seinen Vorgängern vernachlässigte Hirkai Scherif-Feier wieder hat aufleben lassen. Sie ist eine Zeremonie religiösen Charakters, ähnlich etwa der am bayerischen Hofe noch üblichen Fußwaschung. Der Sultan hat eigenhändig das Zimmer zu pugen, in dem die Prophetenreliquien aufbewahrt werden. Bei den orthodoxen Alttürken wird diese Handlungsweise des Sultans sicher einen guten Eindruck machen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 6. Oktober.

Im Hinblick auf die stattgehabten Uebungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes wird darauf aufmerksam gemacht, daß die diesen Mannschaften zustehenden Ansprüche auf Familienunterstützung erlöschen, wenn diese Ansprüche nicht binnen 4 Wochen nach beendeter Uebung bei der Gemeindebehörde des Wohnorts der Familie geltend gemacht werden.

In Wenden kam ein Auerhahn in das Dorf und in den Eingang eines Hauses geflogen, wo er, von der Schuljugend beobachtet, gefangen wurde. Der stattliche Auerhahn ist nun im Besitz des Jagdpächters, Hrn. Döfner in Wart.

Grömbach, 5. Okt. Unter sehr zahlreicher Beteiligung von hier und auswärts feierte am Sonntag der Gemeindevorstand Christ. Walz und seine Ehefrau Anna Maria geb. Klafz die goldene Hochzeit. Der König hat dem Jubelpaar sein Bild überreichen lassen. Am Vorabend des Festes wurde dem Paar vom Gesangsverein und der Schuljugend unter der Leitung von Lehrer Koller ein Ständchen gebracht.

n. Ebhausen, 5. Okt. Auf dem hiesigen Bahnhof wurden heute ca. 400 Zentner Mostobst ausgeladen, das aus der Schweiz bezogen wurde vom Darlehensstaffenverein. Das Obst ist frisch hier angekommen und befriedigt die Abnehmer. Bezüglich des Preises kann noch immer nicht bestimmt festgestellt werden, wie hoch derselbe sich stellen wird. Soviel ist sicher, daß der Zentner nicht viel über 5 Mark zu stehen kommt für die Mitglieder des Darlehensstaffenvereins. Leider hat der anhaltende Regen und dann wieder warmer Sonnenschein auf die Ausreifung der Zwetschgen nachteilig gewirkt. Viele Früchte plagen und sind darum nicht lange haltbar. Schade um den schönen Erntesegen an diesen beliebten Früchten.

Klosterreichenbach, 5. Okt. Gestern wurde unter sehr zahlreicher Beteiligung der älteste Bürger und frühere Schultheiß Friedrich Burkhardt, Begründer der Maschinenfabrik Burkhardt u. Söhne, zu Grabe getragen. Er erreichte ein Alter von 84 Jahren.

Mitteltal, 5. Okt. Heute Nacht zweieinhalb Uhr brach in der Wirtschaft zum Waldeck in der Parzelle „Höll“ Feuer aus, das bei dem herrschenden Wind so rasch um sich griff, daß es bis auf den Grund niederbrannte. Die Feuerwehr war alsbald zur Stelle und ihrem sachgemäßen Eingreifen ist es auch zu danken, daß ein Uebergreifen des Feuers auf Nachbargebäude verhindert wurde. Der Besitzer des abgebrannten Hauses, Matth. Zinkbeiner, Bäcker, ist versichert. Der Gebäudeschaden beträgt zirka 10000 bis 12000 Mark. Ueber die Entstehungsurache ist bis jetzt nichts bekannt, nur soviel steht fest, daß das Feuer in dem Dachstod ausgebrochen ist. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Da das Gebäude ganz in der Nähe des Gemeindevalds lag, hatte man für diesen im Anfang Furcht.

Herrenberg, 5. Okt. Einem Bauersmann in Hilbrizhausen ist, während er auf dem Felde arbeitete und seine Kinder in der Schule waren, der Kasten erbrochen und sind aus einer alten Bibel sechs Hundertmarkscheine gestohlen worden. Ein bei dem Kasten gefundenes Beil ließ auf einen Täter aus dem Ort schließen.

Oberndorf, 5. Okt. Das neue Amtsgerichtsgebäude ist gestern von den Gerichtsstellen bezogen worden.

Reutlingen, 5. Okt. Bei einem Liebeshandel hat in Kirchentellinsfurt der Mechaniker Bauer dem Schlosser Kappler aufgelauert und ihn mit einem Schlag auf den Hinterkopf niedergestreckt. Der Verletzte liegt besinnungs- und bewegungslos darnieder.

**Neutlingen, 5. Okt.** Der Polizeidiener in Gmüningen wurde nachts auf dem Heimweg durch einen Steinwurf zu Boden gestreut und während er ohnmächtig dalag, seiner Uhr und einiger hundert Mark eingezogener Krankengeelder beraubt. Nach dem Täter wird eifrig gefahndet.

**Tuttlingen, 5. Okt.** Vor dem Hotel Hecht fiel ein mit zwei vollen Weinfässern beladenes Fuhrwerk des hiesigen Güterbeförderers um, die Fässer fielen mit einer solchen Wucht auf das Trottoir, daß sie zerprangen und der ganze Inhalt von ca. 1500 Liter vollständig auslief.

**Stuttgart, 5. Okt.** Gestern abend trat eine Reihe Stuttgarter Herren, Vertreter des Handwerks, des Handels und der Industrie, zusammen, um die Vorbereitung einer Ortsgruppe Stuttgart des Hansabundes in die Wege zu leiten.

**Stuttgart, 5. Okt.** Heute früh erfolgte in einem Hause der Immenhoferstraße eine heftige Gasexplosion. Ein Bewohner des ersten Stockwerks hatte mit einem Licht an der Gasleitung am Plafond, welche undicht war, herumgeleuchtet, wodurch die Explosion erfolgte. Durch letztere wurde das ganze Haus erschüttert und der genannte Bewohner, ein Koch, bedeutend, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Im dritten Stock wurde ein Studierender durch austretendes Gas betäubt und mußte durch den Sauerstoffgasapparat ins Leben zurückgerufen werden. Der Gebäudeschaden ist beträchtlich.

**Stuttgart, 5. Okt.** Es ist bekannt, daß Württemberg an Eisenerzen keineswegs arm ist. Man hat aber die Ausbeutung der von den Geologen längst nachgewiesenen Lager bisher unterlassen, weil dem Lande die für die Gewinnung des Eisens im Hochofen unerlässlichen Kohlen bzw. Koks fehlen, und weil die Herstellungskosten, im Falle, daß man dieses Material von entfernten Kohlenrevieren herbeigeschafft hätte, sich zu hoch stellen würden. Nun hat der Bergwerksdirektor in Köln sich zunächst einmal das Bergwerkeigentum auf ausgedehnte schwäbische Eisenerzlager gesichert. Unter den Namen Rottor, Planet und Germania hat Direktor Emil Rottor sich auf Grund seiner Mitteilungen von den Jahren 1907 und 1909 das Bergwerkeigentum auf jeweils annähernd zwei Millionen Quadratmeter Flächeninhalt umfassende Grubenfelder in den Gemeindegemarkungen Lauchheim und Westhausen O. A. Ellwangen, Kapfenburg, Hülen und Waldhausen O. A. Neresheim zur Gewinnung der dort vorkommenden Eisenerze nach dem Berggesetz vom 7. Oktober 1874 gesichert. Laut Bekanntmachung des L. Oberbergamts im Staatsanzeiger ist ihm das Bergwerkeigentum unter dem 23. September ds. Jrs. verliehen worden.

**Steinbrunn, O. A. Stuttgart, 5. Okt.** Dieser Tage geriet der ledige Jakob Hanselmann mit seinem Vater in Streit, in dessen Verlauf der junge kräftige Mensch seinen ohnedies kranken Vater in so bestialischer Weise traktierte, daß das eine Auge verloren sein soll, auch das Nasenbein sei schwer verletzt. Der gerufene Arzt wollte die Behandlung nicht auf sich nehmen.

**Wangen-Stuttgart, 5. Okt.** Der Weingärtner Wilhelm Huzenlaub hier verkaufte gestern den ersten diesjährigen neuen Weinmost aus Frühgewächs an einen hiesigen Wirt. Ein Preis wurde noch nicht gemacht. Der Reue mundet allgemein. Der Stand der hiesigen Weinberge ist recht schön und gesund.

**Von der Alb, 3. Okt.** Nach 36jähriger Dienstzeit als Postillon hat in Gerstetten Bernhard Knoblauch seinen Dienst quittiert. 27 Jahre hindurch hat Knoblauch täglich zweimal den Postwagen von Gerstetten nach Herbrechtingen geführt und 9 Jahre lang den Wagen nach Böhmenskirch. Mehrere Jahre war er ältester Postillon in Württemberg. In diesen 36 Jahren hat Knoblauch mit seinen Pferden rund 800 000 Kilometer zurückgelegt, was dem zwanzigfachen Erdumfang entspricht. Nur eine eiserne Gesundheit und ein nüchtern, vernünftiger Lebenswandel haben es ihm ermöglicht, die Strapazen, die ein so beschwerlicher Dienst mit sich bringt, durch all die Jahre zu ertragen.

**Ubingen, 5. Okt.** Gestern mittag passierte einem Turmbauer das arge Mißgeschick, daß ihm als er ein vom Wind entführtes rotenblatt erhaschen wollte, sein Instrument (der Bombardon) von der Höhe des St. Martinsturmes fiel und total zugrunde ging. Es dürfte der erste Bombardon sein, der auf diese Weise das Fliegen probiert hat.

**Geislingen, 5. Okt.** Gestern abend stürzte in Deggingen ein zweistöckiges Haus infolge Nachgebens der Grundmauern ein. Von den im Hause anwesenden 4 Personen der Familie der Witwe Schall wurde eine Frau am Kopfe verletzt. Die anderen kamen mit dem Schreden davon.

**Geislingen, 5. Okt.** Eine Frau, die in der Nähe des Sportplatzes Sand grub, wurde durch eine überhängende Wand verschüttet. Heute, die auf die Hilferufe des Kindes der Verschütteten aufmerksam wurden, gelang es nach langer mühevoller Arbeit die Frau noch lebend herauszugraben. Außer einem

schweren Schenkelbruch scheint sie weiter keinen Schaden genommen zu haben.

**Hafen, 5. Okt.** Der Sohn des früheren Landtagsabgeordneten und bekannten Pfarrers Blumhard in Bad Boll, der als Knappschaftsassistentenarzt im Königl. Hüttenwert in Wasseralfingen tätige Doktor Blumhard ist in vergangener Nacht dadurch ums Leben gekommen, daß seine Petroleumlampe beim Auslösen explodierte und daß das brennende Öl sich über ihn ergoß und ihn samt dem Bett in Brand setzte. Das Unglück ereignete sich etwa um 2 Uhr nachts, um sechs Uhr vormittags ist Doktor Blumhard den fürchterlichen Brandwunden, die er erlitten hat, erlegen, nachdem er, trotz der unjünglichen Schmerzen, die er zu erdulden hatte, bei vollem Bewußtsein noch seine letzten Verfügungen getroffen hat.

**Nammingen, O. A. Ulm, 5. Okt.** Gestern früh kam der Schäfer Chr. Kienzel von Asselfingen auf den hiesigen Bahnhof, um sich zum Schafmarkt in Gundelfingen zu begeben. Als er zur Perronspitze trat, ward er vom Schläge getroffen und fiel sofort tot um.

**Biberach, 5. Okt.** Das hiesige Stadtschultheißenamt erließ eine Verfügung an die hiesigen Gerbereien, in der ihnen auferlegt wird, die seit Jahrhunderten geübte Schwemme der Häute in öffentlichen Gewässern künftig zu unterlassen. Die betroffenen Gewerbetreibenden behaupten, daß damit der Ruin ihres ohnedies bedrückten Gewerbes besiegelt sei, während das Stadtschultheißenamt sich auf den Standpunkt der Sanitätsbehörde stellt und die Betriebe auf maschinelle Einrichtungen, wie sie anderwärts bestehen, verweist.

**Friedrichshafen, 5. Okt.** Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind gestern abend hier eingetroffen und haben im königlichen Schloß als Gäste des Königs Wohnung genommen. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen mit Gefolge treffen heute mittag hier ein und werden im Deutschen Hause absteigen. — Prinz Heinrich von Preußen hatte heute Besprechungen mit dem Grafen Zeppelin, dem Geh. Oberreg.-Rat Dr. Bernald, dem Kapitän z. S. Wischke und Prof. Dergesell. Im Schloß fand zu Ehren des Prinzen Hoftafel statt.

**Friedrichshafen, 5. Okt.** Der heutige Aufstieg des Luftschiffes, der lediglich eine Versuchsfahrt darstellte und wissenschaftlichen Experimenten gewidmet war, dauerte von 10 Uhr vormittags bis ein Viertel vier Uhr nachmittags und nahm einen glatten Verlauf, dessen Ergebnisse die Verwaltung durchaus befriedigen. Bestimmungen darüber, ob morgen eine Fahrt mit dem Prinzen Heinrich und dem Großherzog von Hessen unternommen wird, sind angesichts der ungewissen Wetterlage noch nicht getroffen.

### 35. Kongreß für Innere Mission.

**Stuttgart, 5. Okt.** Der 35. Kongreß für Innere Mission hielt heute vormittag 9 Uhr in der zahlreich besuchten Lieberhalle seine erste Hauptversammlung ab. Unter den Anwesenden waren Ihre Kaiserliche Hoheit Frau Herzogin Wera von Württemberg, Vertreter Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, der Kgl. Württembergischen Staatsregierung, der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins, des deutsch-evangelischen Kirchenausschusses, des Kgl. Konfessionsrats in Stuttgart, der Fakultäten Tübingen und Marburg, der kirchlichen Oberbehörden in München, Karlsruhe, Darmstadt, Straßburg i. E., des preussischen Kultusministeriums und des preussischen Ministeriums des Innern u. s. w. An Seine Majestät den Kaiser wurde folgendes Telegramm gesandt: „An Seine Majestät den Kaiser, Rominten. Eure Kaiserliche und Königliche Majestät bittet der soeben in Stuttgart eröffnete 35. Kongreß für Innere Mission, den Ausdruck seiner ehrfurchtsvollen Liebe und unwandelbaren Treue huldreich entgegennehmen zu wollen. Eurer Majestät danken wir für die erfolgreiche Förderung, die wir bei unseren Bestrebungen zur religiösen, sittlichen und sozialen Hebung unseres Volkes stets erfahren haben, und geloben von neuem, daran zu arbeiten, daß die Segensträfte des Evangeliums sich immer mehr und mehr in unserem gesamten Volke lebendig erweisen. D. Spieder.“ An die Kaiserin ging folgendes Telegramm ab: „An Ihre Majestät die Kaiserin, Potsdam. Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät bringen die zum 35. Kongreß für Innere Mission in Stuttgart versammelten evangelischen Männer u. Frauen aus allen Gauen Deutschlands ihre ehrfurchtsvolle Huldigung dar. Eurer Majestät danken wir für die reiche Förderung, welche wir stets in der Arbeit der rettenden und bewahrenden Liebe erfahren haben und bitten Gott, daß er auch fernermhin Eurer Majestät Kraft verleihen möge, den Arbeiten der Inneren Mission zur Weidung und Pflege kirchlichen Lebens und christlicher Barmherzigkeit in unserem Volke tatkräftige Unterstützung angeben zu lassen. D. Spieder.“ Dem König wurde folgendes Telegramm geschickt: „An Seine Majestät den König, Friedrichshafen. Eure Königliche Majestät bittet der 35. Kongreß für Innere Mission seine ehrfurchtsvolle Huldigung darbringen zu dürfen. In der Haupt- und Residenzstadt eines Landes, in dem die Werte der Nächstenliebe in reichem Maße emporgehbt sind, empfinden wir es mit besonderem Dank, wie viel Förderung die Innere Mission der huldvollen Anteilnahme Eurer

Majestät zu verdanken hat. Wir bitten Eure Majestät unseren untertänigsten Dank entgegennehmen zu wollen für den gnädigen Gruß, den Eure Majestät dem Kongreß entboten haben, und ersehen für Eurer Majestät Regierung Gottes reichen Segen. D. Spieder.“

Auch der Königin wurde ein Telegramm geschickt mit folgendem Wortlaut: „An Ihre Majestät die Königin von Württemberg, Schloß Ratiboritz. Eure Königliche Majestät bitten die zum 35. Kongreß für Innere Mission in Stuttgart versammelten evangelischen Männer u. Frauen, ihre ehrfurchtsvolle Huldigung darbringen zu dürfen. Wie von jeher die Frauen des königlichen Hauses in Württemberg den Vereinen und Anstalten der Inneren Mission ihre Huld zugewendet haben, so ist auch Eurer Majestät Wirken darauf gerichtet, die Bestrebungen der bewahrenden und rettenden Liebe zu fördern. Wir bitten Eure Majestät unsern untertänigsten Dank entgegennehmen zu wollen für den gnädigen Gruß, den Eure Majestät dem Kongreß entboten haben, und ersehen für Eurer Majestät landesmütterliches Wohlwollen Gottes reichen Segen. D. Spieder.“ Den ersten Hauptvortrag des Kongresses hielt Professor Dr. W. v. Tübingen über das Thema: „Wie bewahrt die Innere Mission ihre Eigenart bei den wechselnden und wachsenden Aufgaben?“ Indem er die volkserzieherische Arbeit der inneren Mission in den Vordergrund stellte, bezeichnete er als in der Gegenwart besonders wichtige Aufgabe der inneren Mission: die Darbietung von gründlich ausgebildeten Persönlichkeiten, die großzügige Bekämpfung von Volksunfröhen, die Beteiligung an der Jugendfürsorge mit weiterem Horizont und mit liebevoller Veranschaulichung, Entwicklung der Jugendziele, Volkspädagogik und Evangelisation und schließlich die fruchtbare Verbindung der volksschulisch orientierten inneren Mission mit der gemeinsamen Bewegung.

Nachmittags 4 Uhr hielt der Central-Ausschuß für Innere Mission mit seinen Agenten und den Vertretern der mit ihm verbundenen Vereine, Anstalten und Verbände eine geschlossene Sitzung ab, während die übrigen Teilnehmer die wichtigsten Anstalten und Einrichtungen der Inneren Mission in Stuttgart besichtigten. Abends 8 Uhr wurde in der Stiftskirche ein liturgischer Gottesdienst abgehalten, wobei Oberkonsistorialrat Stadtdelan Referent Stuttgart die Ansprache hielt.

**Vom badischen Schwarzwald, 5. Okt.** Man muß sich zu helfen wissen! Dieses Wort befolgte vorige Woche ein biederer Landwirt und seine Ehehälfte bei Billingen. Beide waren damit beschäftigt, ihren Acker umzuräumen und zur Saat vorzubereiten, welches nächtliche Geschäft sie mit lauten „Hott“ und „Hä“ lärmlich zu Ende brachten. Leider war aber in der Eile der Säiad vergessen worden. Gutter Rat war teuer, der Acker sollte noch unter allen Umständen angefüllt werden, der Weg nach Hause war aber zu weit, um das Vergessene zu holen. Pflötzlich kam es wie Erleuchtung über den Braven. Verheißungsvoll wandte er sich an seine Frau und sagte: „Alte, due d' Hoffe 'rab, d'rno binde er unne d'Schenkel zue und ich ta noher saie.“ Befragt, getan! Stolz sah man bald darauf den früheren Grenadier die mit Saatgut gefüllte Damenhohe, in elegantem Faltenwurf um die Schulter, den Acker auf- und abgehen, mit kundiger Hand das Korn der Mutter Erde anvertrauend.

**Reg, 5. Okt.** Das französische Kriegsministerium beabsichtigt, die Garnison Pont à Mousson, kaum 12 Kilometer von den Meher Forts entfernt, bedeutend zu verstärken. Es soll in allernächster Zeit ein Bataillon Infanterie dahin kommen. Der Gemeinderat hat deshalb 100 000 Mk. zum Bau einer Kaserne bewilligt. Außerdem wird dort ein Militärlazarett errichtet. In Anbetracht dessen, daß Pont à Mousson so nahe an der Grenze liegt, daß von Deutschland aus die Exerziten des dort liegenden 12. Dragonerregiments beobachtet werden können, hat diese Nachricht in der hiesigen Presse einiges Aufsehen erregt.

### Ausländisches.

**Paris, 5. Okt.** Heute nachmittag wurde unter Beteiligung von 63 Abgeordneten vieler Staaten die Konferenz zur Regelung des internationalen Automobilverkehrs eröffnet.

**Konstantinopel, 5. Okt.** Die Sondergesandtschaft zur Begrüßung des russischen Kaisers ist heute nach Ploobia abgereist.

**New-York, 5. Okt.** Hervorragende Mitglieder der Baumwollbörse veranstalteten zu Ehren des Staatssekretärs des deutschen Kolonialamts Dernburg ein Frühstück.

**Konstantinopel, 5. Okt.** Nach Meldungen aus Yemen haben in den letzten Tagen heftige Kämpfe zwischen den Regierungstruppen und den vereinigten Streitkräften des Wahbis Said Jbris und des Zman Jahia stattgefunden.

### Die Spanier in Marokko.

Mit der spanischen Weisheit über die bestmögliche und baldige Beendigung des Feldzuges gegen die Rabhlyen ist es gerade nicht weit her, weil es in diesen heißen und unwirtlichen nordafrikanischen Gebieten so außerordentlich schwer ist, an den Feind heranzukommen. Ein Vorschlag über die Okkupation der ganzen Küste will wenig bedeuten, weil die Kosten so hoch sein würden, daß die Elle länger ist, wie der Aram. Und Spanien kann sein Geld besser gebrauchen. Der Verdacht, daß der Sultan von Marokko heimlich die Rabhlyen unterstützt, ist aus dem einfachen Grunde wohl hin-



fällig, daß Mulay Hafid selbst kein Geld und keine Waffen übrig hat. Der Sultan soll auch deutsche Waffen gekauft haben. So gut wie er französische und englische kauft, kann er auch deutsche kaufen.

„Petit Parisien“ erklärt in einer Besprechung über die Marokko-Angelegenheit, daß tatsächlich Mitglieder der spanischen Regierung eine Besetzung Tetuans in Aussicht genommen haben. Bevor die Spanier jedoch Tetuan besetzen können, müssen sie eine Kriegserklärung an Marokko geben. Sollte es zu Feindseligkeiten kommen, so wird Spanien noch bedeutendere Truppenverstärkungen nach Marokko senden und Reserven einberufen müssen. Diese Möglichkeit gebe Anlaß zu ernstesten Besorgungen in London und Paris.

**Paris, 5. Okt.** Angesichts der von der Presse verbreiteten Gerüchte über weitläufige Pläne Spaniens in Marokko, erklärte der hiesige spanische Botschafter gegenüber einem Redakteur des „Temps“, er habe dem Direktor der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Meeres erst gestern wieder die Versicherung gegeben, daß die Absichten Spaniens dieselben geblieben seien und darauf beschränkt, die Umgebung von Melilla zu patrouillieren. Die in das Rif entsandten neuen Verstärkungen seien notwendig gewesen, weil der Schutz der eroberten Stellungen, die Verbindungen und die ganze Operationsbasis mehr als die Hälfte des Mannschafte standes in Anspruch nehmen. Die Gerüchte, Spanien wolle nach Taza marschieren und Tetuan und Larache besetzen, seien widersinnig.

### Allerlei.

\* Eine bedeutsame Erfindung für die Luftschiffahrt ist der Nat. Ztg. zufolge gemacht. Es handelt sich um eine Vorrichtung, durch die der Gas- und Ballastverlust während der Fahrt vermieden werden kann. Hauptsächlich entläuft hier das Probieren nicht das Studieren!

\* Der Chemiker Georg Heim, der unter der Beschuldigung, in Südwestafrika große Vorräte von Diamanten besitzend zu haben, festgenommen war, hat sich im Gefängnis erhängt.

\* In Toulon wurde gestern der Notariatschreiber Gournac, als er sich mit seiner Frau zum Standesamt begab, von seiner ehemaligen Geliebten, einer geschiedenen Frau namens Marie de Gramat, überfallen und mit einem Küchenmesser durch einen Stich in den Hals getötet. Die Mörderin wurde verhaftet.

\* Eine gefährliche Gesellschaft von Verbrechern, etwa 50 an der Zahl, treibt zur Zeit auf den Bahnhöfen Berlins, besonders auf dem Schlesischen, ihr Unwesen. Alleinreisende Fremde werden unter allen möglichen Vorwänden in verärgerte Gegenden, mit Vorkäse nach Ober-Schönweide, gelockt und dort geplündert. Einzelne Mitglieder der Bande konnten gefaßt werden, die andern üben ihr edles Gewerbe weiter aus. Durchreisenden Fremden zur Warnung!

\* Das belgische Geniekomitee hat von allen Lenkballonssystemen in seiner Entscheidung dem Zeppelin'schen den Vorzug gegeben.

\* Als Erinnerung an den 29. August, den Sonntag, an dem Zeppelin nach Berlin flog, schenkt Oberbürgermeister Dr. Kirchner-Berlin den Mitgliedern der städtischen Räderclubs Photographien, die den Augenblick festhalten, wie das Luftschiff das prächtig geschmückte Rathaus passiert.

\* Die Reichsstampenscheine zu zehn Mark werden künftig auf einem haltbareren Papier hergestellt werden. Es wird ungefähr dieselbe Stärke wie das der Reichsbanknoten zu hundert Mark besitzen.

\* Bei einer Hochzeit in Neersen (Rheinland) entstanden Streitigkeiten wegen Tragung der Hochzeitskosten, in deren Verlauf der Bruder der Braut von drei Brüdern des Bräutigams so zugerichtet wurde, daß er seinen Verletzungen alsbald erlag.

\* Zu der kürzlich gemeldeten Schreckenszene vor dem Löwenkäfig einer Pariser Menagerie berichten Pariser Blätter noch, daß der Unglücklichen, der Geliebten eines Tierhändlers, von dem Löwen mit einem Tahnenschlage die Brust zerissen wurde. Der Tod trat sogleich ein. Die Leiche blieb in der mächtigen Umarmung der Bestie aufrecht stehen. Ein schauerlicher Anblick! Die andern Bestien schlichen herbei und strafen von dem Körper, was sie erreichen konnten.

\* Am Gestade der Riviera wurde die Leiche einer blühend schönen jungen Oesterreicherin gefunden. Die Dame verübte Selbstmord aus Eile. Welch trauriger Roman mag hier seinen Abschluß gefunden haben!

\* Beim Kaisermandover war auch, wie die Leipz. N. N. mitzuteilen wissen, das Lastautomobil des hierbrauenden Klosters Andechs als Reiegsautomobil requiriert. Als Chauffeur fungierte ein Klosterbruder.

\* Theorie und Praxis! Im Düsseldorf'schen Bierkrieg will die dortige Sozialdemokratie nicht mitleiden, weil ihr von mehreren Brauereien Hypotheken auf ihr neues Gewerkschaftshaus gegeben worden sind. Auch gut!

\* Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Dragoscha in der Nähe der ungarischen Grenze gemeldet: Graf Hans Balffy hatte bei der Jagd einen schweren Kampf mit Wilderern zu bestehen. Der Graf wurde von den Wilderern angegriffen. Ein Wilderer legte auf den Grafen an, der Graf schoß ihn nieder. Balffy erstattete selbst Anzeige von dem Vorfall. Eine Gerichtskommission hat an Ort und Stelle den Tatbestand aufgenommen.

## Bestellen Sie

die Zeitung „Aus den Tannen“ für das soeben begonnene neue Quartal. Unsere Zeitung ist trotz der Vielseitigkeit des Gebotenen eine der billigsten Zeitungen.

Vierteljährlicher Bezugspreis:

im Beziehl und Nachbarortverkehr . . . . . M. 1.25  
außerhalb desselben . . . . . M. 1.35

### Vermischtes.

**r. Unfälle auf dem Gebiete der Luftschiffahrt.** Das sehr aktuelle Kapitel der Unfälle auf dem Gebiete der Luftschiffahrt ist jüngst von Stabsarzt Dr. Flemming behandelt worden. Demnach sind die Unfälle gar mancherlei Art, aber sie kommen doch viel seltener vor, als man erwarten sollte. Gemeinsam bei allen Ballons, also bei allen Luftfahrzeugen, die den Gasantrieb für Luftfahrten benützen, kommen Gasvergiftungen vor, die besonders das mit der Füllung der Ballons beschäftigte Personal betreffen. Sie sind sowohl bei Leuchtgas wie bei Wasserstoffgasfüllung beobachtet worden. Wasserstoffeinatmung führt stets die schwersten Erscheinungen herbei, wenn dieses Gas nicht elektrolytisch, sondern wie früher fast immer und auch heute noch häufig auf chemischem Wege hergestellt wird. Die Vergiftung ist dann eine Arsenvergiftung, die meistens tödlich endet. Das auf chemischem Wege hergestellte Wasserstoffgas sollte von der Ballonfüllung überhaupt ausgeschlossen sein, da es auf chemischem Wege selten völlig arsenfrei zu gewinnen ist. Vergiftungen durch Leuchtgasatmungen sind auch im letzten Jahre wieder mehrfach vorgekommen. Fast immer werden die Leute betroffen, die während der Ballonfüllung den Füllansatz mit dem Füllschlauch zusammenhalten. Diese Unfälle sind deshalb so häufig, weil die Mannschaften am Füllansatz meist unter der Ballonhülle liegen müssen und dadurch von der frischen Luft vollständig abgeschlossen sind. Die andere Gefahr des Füllgases besteht in seiner Entzündlichkeit. Es erfolgt zwar bei weitem nicht so leicht eine Explosion des Ballons, wie gemeinlich angenommen wird, denn es gehört bei Wasserstofffüllung z. B. zunächst ein bestimmtes Mischungsverhältnis mit der Luft und zweitens die Zündung selbst dazu. Das Gemisch kann sich nur bilden an den natürlichen Oeffnungen des Ballons oder bei Zerreißen oder Plagen der Stoffhülle. Fessel- und Freiballons sind bisher nur bei Berührung mit der Erde verletzt, ausnahmsweise in der Höhe geplatzt, wenn der Füllansatz absichtlich oder aus Versehen ganz oder zum Teil geschlossen war und der Ausgleich des Innen- und Außendrucks nicht mit der genügenden Schnelligkeit vor sich gehen konnte. Bei Freiballons sind jedoch die Gefahren, die Verletzung der Ballonhülle in der Luft einerseits und die Entzündung des Füllgases andererseits, weit größer. Von der treibenden Kraft des Rotors kann eine Verletzung ausgehen, desgleichen von den Widerständen, die der Wind den mit Eigengeschwindigkeit verfahrenen Fahrzeugen entgegensetzt. Ganz anders verlaufen die Unfälle, wenn nach der Verletzung der Hülle das „Anallgas“ entzündet wird, wie das bei der Vernichtung des Zeppelin'schen Luftschiffes in Scherdingen der Fall war. Die Entzündung der Ballongase durch Blitz ist in Deutschland nur beim Fesselballon beobachtet worden. Hier wirkt das gut leitende Stahlkabel genau wie der Blitzableiter, die mit der negativen Erdoberfläche geladen, die positive der freien Atmosphäre oder der Wolken anzieht. — Häufiger ereignen sich Unfälle bei der Landung und auch nur dort, wo Ungunst der Witterung und des Landungsortes, Leichtfertigkeit, Ungeschicklichkeit und vor allem Unorientiertheit über das Gelände vorhanden sind. Am häufigsten sind Verletzungen der unteren Gliedmaßen: Verstauchungen und Quetschungen des Fuß- und Kniegelenkes, Brüche, namentlich der Knöchel. Ziel gefährlicher sind natürlich die Landungen im Wasser. Während der Fahrt im Freiballon sind Unfälle selten vorgekommen, am häufigsten noch mechanische Verletzungen, die beim Herablassen des Schleppseils entstanden sind. Nach einer Zusammenstellung kamen bei der deutschen Luftschifferei bei 2061 Freifahrten und 7530 Mitfahrern 36 Verletzungen vor. Mit den lenkbaren Fahrzeugen sind natürlich auch neue Ungefahren verbunden. Bei Flugmaschinen hören mit dem Fehlen des Gases die Eigenarten der Unfälle des Luftsportes auf. Die große Schnelligkeit der Vorwärtsbewegung allein ermöglicht das Fliegen, diese Schnelligkeit aber, sowie das Fehlen des Gasantriebes, macht das Fahren mit Flugmaschinen heute noch zum gefährlichsten Luftsport.

**r. Die Verstopfung der Nase.** Die wichtigsten Ursachen der Nasenverstopfung sind chronischer Nasenkatarrh, Wucherungen derselben, Polypen, Vergrößerung der Nasenmandel, Verbiegungen der Nasenscheidewand. In den weitaus meisten Fällen wird dadurch nicht eine ständige Verletzung der Nase, sondern nur eine periodische erzeugt, die abwechselnd rechts, abwechselnd links auftritt. Meist wird jene Seite verstopft, auf welcher die Kranken liegen

und sie wird frei, wenn sie sich auf die andere Seite legen. Der Verstopfung der Nase, der gestörten und aufgehobenen Nasenatmung kommt eine sehr hohe Bedeutung zu. Prof. Kethi in Wien teilt die Störungen in örtliche und allgemeine und schildert sie sehr anschaulich. In den Fällen, wenn die Nase nur im Liegen verstopft ist, schlafen die Betroffenen mit offenem Munde, in hochgradigen Fällen müssen sie den Mund auch tagsüber offen halten. Der Gesichtsausdruck bei offenem Munde ist wesentlich verändert, das Aussehen des Patienten ist wenig geistreich, die Kranken schnarchen, stören ihre Schlafgenossen und sind unruhig. Weitere Störungen bestehen darin, daß die Nase der Einatemungs- luft gegenüber nicht mehr ihre normale Funktion verrichten kann, die eingeatmete Luft wird nicht mehr vorgewärmt, angefeuchtet und von Staub und Bakterien befreit. Daher entstehen leicht Erkrankungen des Kehlkopfes und der Luftröhre, das ungehinderte Eindringen von krankmachenden Keimen giebt leichter Anlaß zu ansteckenden Krankheiten. Kommen noch die Momente der plötzlichen Abkühlung und Erkältung dazu, wird der Körper oder einzelne Körperteile einem kalten Luftzug ausgesetzt oder durchkühlt, so werden die natürlichen Schutzvorrichtungen geschwächt. Auch beim Essen und Trinken macht sich die Verstopfung der Nase nachhaltig bemerkbar, die Patienten müssen öfters innehalten, um Atem zu holen, sie zerkleinern den Bissen nicht und speicheln sie nicht gut ein. Weitere wichtige Folgeerscheinungen sind Veränderungen der Sprache, diese wird entweder näselnd, wie beim Schnupfen, oder es entsteht die sog. tote Sprache. Dann kommen Geruchs- und Geschmackstörungen dazu, Hautentzündungen in Folge der Absonderung der Nase. Die Drüsen schwellen an und es kann das Bild der Scrophulose entstehen. Von der Nase aus können krankmachende Keime nach dem Gehirn fortschreiten und es ist nachgewiesen worden, daß die Erreger der Hirnhautentzündung ihren Weg von der Nase aus nehmen. Weiter breitet sich die Entzündung auch auf das Gehör und das Auge fort. Bekannt sind die Veränderungen des Gesichtsskeletts bei der Nasenverstopfung, weniger bekannt, daß auch der Brustkorb unter der Nasenverstopfung leidet, sich bei der oberflächlichen Atmung nur mangelhaft entwickelt und nur oberflächlich ausdehnt. Das Blut wird nicht genügend gereinigt, daher treten Blutarmlut und Nervenstörungen auf, und bei Kindern stellt sich daher der sog. Nachschrecken ein. Neuerdings ist auch ein Zusammenhang zwischen Asthma und Nasenverstopfung festgestellt worden. Endlich leidet auch die geistige Entwicklung bei Kindern: Man bemerkt eine Hemmung der geistigen Tätigkeit, leichte Ermüdbarkeit, die Unmöglichkeit, die Gedanken längere Zeit auf einen Gegenstand zu konzentrieren. Die Behandlung besteht in der Beseitigung des Atmungshindernisses, der Wucherungen und der Verbiegungen der Nasenscheidewand. Viele krankhafte Erscheinungen verschwinden darauf wie mit einem Schlage, namentlich die geistige Ermüdung und der eingenommene Kopf.

### Handel und Verkehr.

\* Tübingen, 4. Okt. Obstbericht. Kellernplatz. 1. Ztr. Äpfel 5.50—6 M. 1 Ztr. Birnen 5—6 M., 1 Ztr. gemischtes Obst 5.30 M. — Bahnhof. 4 Wagen Äpfel, 1 Ztr. 4.80—5.50 Mark, 2 Wagen Birnen, 1 Ztr. 4.50 M.

\* Reutlingen, 4. Oktober. Obstmarkt auf dem Güterbahnhof. Zufuhr 14 Wagen, 9 aus der Schweiz und 4 aus Italien, Pr. p. Ztr. 5—5.20 Mark; 1 Wagen Birnen aus Bayern, Pr. 4.20 M.

\* Reutlinger Fruchtmarktpreise am 2. Okt. Gerste M. 7.70—8.60, Haber 8—9, Unertl. Dinkel 8—8.80, Alber Dinkel 7.70—8.20.

\* Stuttgart, 5. Oktober. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 500 Zentner. Preis M. 3—4.50 per Ztr. — Auf dem Krautmarkt kosteten 100 St. 14—18 M. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz. Zufuhr 80 Ztr. Preis 4.40—5.20 M. per Ztr.

### Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 27. Sept. bis 4. Okt. 1909.

Es stellen sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bezw. (—) Weniger gegenüber der Vorwoche in ( ) beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Gafer
Frankfurt M.	222 1/2 (—)	170 (—)	165 (+5)
Mannheim	230 (+2 1/2)	177 1/2 (+5)	167 1/2 (—)
Stuttgart	225 (—)	175 (—)	175 (—)
Stuttgart	227 1/2 (+2 1/2)	175 (—)	162 1/2 (—)
München	230 (+6)	168 (+2)	164 (—)

### Voraussichtliches Wetter

am Donnerstag, den 7. Oktober: Volkig einzelne Regenfälle kühl.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Zant, Albenfeld.



Altensteig.

# Versteigerung einer Lebensversicherungspolice

In der Kontursache des Schreiners Sprenger von hier bringe ich am nächsten

**Samstag, den 9. Okt., vorm. 11 Uhr**

auf meinem Amtszimmer die dem Sprenger aus seiner mit der Karlsruhe'ger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, vormals Allgemeine Versorgungsanstalt, abgeschlossenen Versicherung über 2000 Mk. zahlbar nach dem Ableben des Sprenger, spätestens jedoch am 22. Dezember 1942, zustehenden Ansprüche zur öffentlichen Versteigerung. An Prämien sind bis jetzt bezahlt 1052 Mk. 78 Pfg.

Liebhaber sind eingeladen.

Bezirksnotar Beck.

Altensteig-Stadt.

Jacob Reichle, Tagelöhner hier, bringt am

**Samstag, den 9. Oktober 1909**

nachmittags 5 Uhr

auf dem hiesigen Rathause zum ersten und bei günstigem Angebot einmaligen

## öffentlichen Versteigerung:

Geb. No. 226 a 87 qm Wohnhaus, Scheuer, Holzschopf, Abtritt und Hofraum am Schlossberg, Parz. No. 424 a u. b 10 a 31 qm Baumacker daselbst, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 4. Oktbr. 1909.

Ratschreiber: Welter.

Göttelzingen.

## Liegenschafts-Verkauf.

Am nächsten

**Samstag, den 9. Oktober ds. Js.**

nachm. 2 Uhr



kommt das Anwesen des Gasthauses z. „Krone“ in Altwandl nebst den zugehörigen Grundstücken im hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Kaufliebhaber sind eingeladen.

Den 4. Oktober 1909.

A. A.

Ratschreiber Schumacher.

Böfingen.

## Stockholz-Verkauf.



Am Stutzweg Erzgrube sind 76 m schönes rottannees Holz zu verkaufen.

A. Kirschenmann.

## Bestellungen auf Mostobst

nimmt entgegen

Gerber Armbruster.

## Gefunden

haben hunderttausend Hausfrauen, daß man wesentliche Ersparnisse macht, wenn man täglich Kathreiners Malzkaffee verwendet. Kathreiners Malzkaffee ist unschädlich, wohlschmeckend und dabei außerordentlich billig. Das letztere ist bei den jetzt so teuren Zeiten sehr beachtenswert. Man hüte sich vor Nachahmungen und vor lose ausgemogendem Malzkaffee, der oft weiter nichts wie gebrannte Gerste ist!

Altensteig-Stadt.

Die Beifahrer von

## Kaltsteinen

auf die Feldwege, die Halbenstraße (neuen Weg) und den Ueberberger Weg wird am

**Samstag, den 9. Okt. d. Js.**

Nachm. 5 Uhr

auf hiesigem Rathaus auf mehrere Jahre

## veraffordiert,

wozu Affordliebhaber eingeladen werden.

Den 6. Oktober 1909.

Stadtschulz. Amt:

Welter.

## Dreschmaschine

zu verkaufen.

Eine nur kurze Zeit gebrauchte Handdreschmaschine, leicht gehend, mit Zahngetriebe, Kugellager und Sicherheitsdreschdeckel, auch zu einem Söpel gerichtet, hat um den billigen aber festen Preis von 100 Mark (neu 125) zu verkaufen — wer? sagt die Exped. ds. Blattes.

Altensteig.

**Samstag und Sonntag**



## Mehel-Suppe

mit gutem Stoff

wozu freundlichst einladet

Sagt z. Blume.

Zuche ein jüngeres

## Dienstmädchen

sofort.

Blum z. Bären Nagold.



Pilo ist unbestritten die Krone aller Schuhputzmittel. Es erzeugt im Moment eleganten, dauerhaften Hochglanz und erhält dabei das Leder!

Durchlöcherter Kochgeschirre, auch Glas und Porzellan repariert man mit ca. 2 Pfg. Unkosten dauerhaft und gebrauchsfähig mit

Almadol.

Preis per Dutzend 35 Pfg. Allein zu haben bei

H. Henßler sen., Altensteig.

Fruchtpreise.

Nagold, 2. Oktober 1909.

Neuer Dinkel	8 30	7 62	7 30
Weizen	12	10 80	10
Roggen	10	10	10
Gaber	7	6 80	6 80

Viktualienpreise.

1. Kl. Butter	1 20	Mk.
2. Kl.	1 16	Pfg.

Calw, 2. Oktober 1909.

Neuer Dinkel	8 60	8 60	8 60
Neuer Haber	6 80	6 50	6 50

## Schotterlieferung.

Zur Bahn- und Straßenunterhaltung im Jahre 1910 bedarf die unterzeichnete Stelle

**2450 cbm Schotter aus Muschelkalk**

**290 t Feinschotter aus Porphyre**

**340 t Schwegelschotter „ „**

**85 t Porphyrsand**

Bedingungen und Bedarfsliste können hier eingesehen werden und sind Angebote mit der Aufschrift „Schotterlieferung“ bis

**Samstag, den 16. Oktober 1909**

vormittags 10 Uhr

bei der Eisenbahnbauinspektion Calw einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Calw, den 4. Oktober 1909.

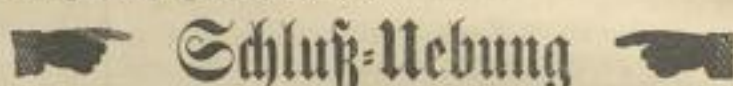
K. Eisenbahnbauinspektion.

Altensteig-Stadt.

## Freiwillige Feuerwehr.

**Nächsten Sonntag, den 10. ds. Mts.**

rückt die gesamte Feuerwehr zur



## Schluß-Übung

aus. Antreten in voller und blanker Ausrüstung präzise nachmittags 3 Uhr.

Ungenügende Entschuldigung oder unentschuldigtes Ausbleiben wird streng bestraft.

Den 6. Oktober 1909.

Das Kommando.

Bestellungen auf

## Mostobst

nimmt entgegen

J. Wurker.

## Das neue Wein-Gesetz

mit Ausführungsbestimmungen und erläuternden Anmerkungen.

Preis 50 und 80 Pfg.

ist vorrätig in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.

2. Laul, Altensteig.

Nach

## Amerika

von

## Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der **Red Star Line.** Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New York. — 14-tägig Donnerstags nach Boston.

Auskunft beim Agenten

W. Rieker, Altensteig

Karlstrasse.

## Stempel

mit beliebiger Aufschrift

liefert die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

2. Laul, Altensteig.

Bei **Wilhelm Feitz** Pfalzgrafenweiler kauft man stets gutgehende **Taschen-Uhren** für Herren und Damen zu billigsten Preisen unter 2-jähriger Garantie. Ebenso **Regulateure Becker etc. et.** **Gold- und Silberwaren Uhrketten** Brillen u. Zwicker. Altes Gold und Silber sowie ältere Uhren werden stets eingetauscht. Reparaturen rasch und billig.

**Gestorbene.** Rotfelden: Fr. Seeger, alt Löwenwirt, 73 J. **Verlobte.** Barbara Malt mit Friedrich Wurster, Untermissbach.

